

## Hunold, Christian Friedrich: An Dulcimenen (1702)

- 1 So kan ich mi ch/ galante Dulcimene/  
2 Bey dir vergnüt und glücklich sehn.  
3 Die Freundlichkeit macht dich gedoppel  
4 Und dieß sol mir zur Lust geschehn.  
5 Mein Glücks-Gestirn will nach den Finsternissen/  
6 Mich durch den Strahl der Gnaden wieder küssen.
- 7 Ich dencke noch an das gehabte Leyden/  
8 Und wie ich an zu trauren fing/  
9 Als durch den Zorn die Sonne meiner Freuden/  
10 Auff mein Verschulden unterging.  
11 Allein sie ist nur Schöner wieder kommen/  
12 Ihr holder Glantz hat alle Furcht benommen.
- 13 Kein  
14 Wie deiner Augen-Liebligkeit:  
15 Aurorens-Pracht muß hier auf Liljen sitzen/  
16 Die angenehmste Frühlings-Zeit  
17 Die blühet stets auf deinen Rosen Wangen/  
18 Und tausend schön kan in Gesichte prangen.
- 19 Wer hat genug den Purpur Glantz gepriesen/  
20 Der deine Lippen stets umringt?  
21 Wo Schnecken-Blut und Muscateller fliessen/  
22 Wenn die Granate hier zerspringt:  
23 Wer deinen Mund nur wird zu sehen kriegen/  
24 Der sieht den Ort/ wo tausend Schätze liegen.
- 25 So seh' ich denn den Himmel selber blühen/  
26 Und mein vergnügen Blüh zugleich.  
27 Ich kan daraus den Götter Nectar ziehen  
28 Den Vorschmack von dem Himmelreich:  
29 Denn muß ich mich nicht aus mir selber wissen/

- 30 So offt ich dich darff Allerschönste/ küssen.
- 31 Du darfst allhier nicht über Falschheit klagen/  
32 Ich weiß von keiner Heucheley  
33 Der Neid wird selbst zu deinen Ruhme sagen/  
34 Das Dulcimene treflich sey.  
35 Die Wahrheit nennt dich zum verdienten Lohne  
36 Der Tugend Preiß/ des Frauenzimmers Crone.
- 37 Ich will mich nun an deinen raren Schätzen  
38 Und was noch mehr bezaubernd ist/  
39 Der Freundlichkeit zugleich auf ewig letzen/  
40 Ja weil du unvergleichlich bist/  
41 Soll meine Brust auch alles andre meiden/  
42 Und sich allein an deiner Schönheit weiden.
- 43 So laß mich auch/ du Engel dieser Erden!  
44 Mein Glücke stets vollkommen sehn:  
45 Laß meine Treu durch Treu vergolten werden/  
46 Kein Felß soll nicht so lange stehn  
47 Als meine Brust von deiner Gluth wird brennen  
48 Und als ich dich will meine schöne nennen.

(Textopus: A n D ulcimenen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18564>)